

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bis  
Januar 1916.

Tälern nach Westen zur Maas, nach Osten zur Woëvre-Ebene fließen. Der Unterschied zwischen den höchsten Erhebungen der Côtes und der Maas beträgt bis zu 180, zwischen ihrem steil abfallenden Ostrande und der Woëvre-Ebene etwa 100 Meter. Eine 30 bis 50 Zentimeter dicke Lehmschicht behinderte bei schlechtem Wetter Bewegungen von Fahrzeugen, besonders von schwerer Artillerie und Kolonnen, ja selbst von Infanterie außerhalb der festen Wege auf das äußerste. Das Eingraben war auf den Höhen durch den unterliegenden Felsboden sehr erschwert, in den niedrigen Lagen, besonders in der Woëvre-Ebene, schloß der hohe Grundwasserstand die Anlage tiefer Unterstände fast ganz aus.

#### Der Angriffsentwurf.

Ein im Frieden vom deutschen Generalstab bearbeiteter Angriffsentwurf, der belagerungsmäßigen Angriff durch drei Reserve-Divisionen mit zahlreicher schwerer Artillerie und Pionier-Belagerungsformationen gegen den Nordostabschnitt der Festung vorsah, baute sich auf der Voraussetzung auf, daß das deutsche Heer an Verdun vorbei nach Westen vorgedrungen, der Platz selbst völlig eingeschlossen sei. 1916 war die Lage durchaus anders.

Nachdem im Dezember 1915 General von Falkenhayn sich für den Angriff auf Verdun entschieden hatte<sup>1)</sup>, stellte das Oberkommando 5 den Angriffsentwurf auf. Zu dieser Zeit umschloß die deutsche Front bei Verdun die Linie der ständigen Werke in einem Abstände von etwa sechs bis acht Kilometern im nach Südwesten offenen Dreiviertelkreis. Im Nordwesten der Festung vom Bois de Cheppy (westlich von Avocourt) nördlich um Malancourt ausholend, erreichte sie nördlich von Forges die Maas. Auf dem Ostufer lief sie quer über die Côtes durch den Nordteil des Caures-Waldes nach Azannes. Hier scharf nach Süden umbiegend, näherte sie sich auf der Doppelhöhe 310/307 nordöstlich von Ornes dem weit vorgeschobenen französischen Zwischenwerk Bezonvaux auf weniger als vier Kilometer, um dann im flachen Bogen westlich an Etain vorbei durch die Woëvre-Ebene südlich von Fresnes den Ostrand der Côtes wieder zu erreichen. Dann verlief sie südwärts auf den hier besonders walddreichen Côtes nach St. Mihiel.

In dem etwa 20 Kilometer breiten Abschnitt westlich der Maas lag im Januar 1916 das VI. Reservekorps mit 2. Landwehr-, 11. und 12. Reserve-Division. Östlich des Flusses stand in mehr als doppelter Breite von Consenvoye bis südlich von Etain das V. Reservekorps mit

<sup>1)</sup> S. 25 f.